AZ - 1.0Bg. Bt. 1. Sept. 94.

Eichelsbach endlich entschärft

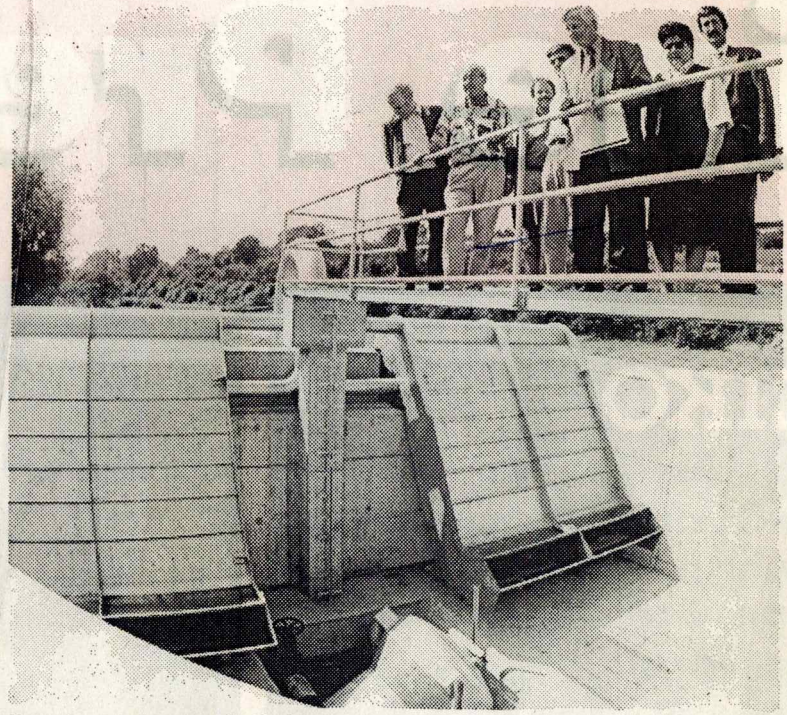
Nach 22 Jahren der Planung jetzt Unwetterschutz durch Staubecken in Nackenheim

m. VG BODENHEIM/NACKENHEIM — Nach der Fertigstellung des großen Rückhaltebeckens im Eichelsbachtal oberhalb der Vereinigten Kapselfabriken ist die Weinbaugemeinde künftig gegen größere Unwetter geschützt. Beendet wurde damit der Jahrhunderte währende Zustand, daß die Nackenheimer bei größeren Niederschlägen und Wolkenbrüchen immer wieder Schäden an Häusern und Höfen hinnehmen mußten.

VG-Bürgermeister Gerhard Krämer verwies gestern nachmittag bei der Übernahme der Anlage in die Unterhaltungspflicht der VG darauf, wie oft die Nackenheimer schon Überlegungen angestellt hätten, die dort einfließenden Wassermassen aus einer Fläche von rund 400 Hektar zurückzuhalten und dosiert in den Eichelsbach abfließen zu lassen.

Wie Krämer erläuterte, seien die ersten grundlegenden Pläne für das jetzige Bauwerk bereits 1972 vom Ingenieurbüro Weiland erstellt worden. Damals sei ein Dauerstau mit einer Länge von 400 und einer Breite von 70 Metern vorgesehen gewesen. In der AZ seien damals im Immobilienteil bereits Anzeigen über „Seegrundstücke in Nackenheim" erschienen. Aus finanziellen Gründen habe der damalige Rat das Projekt nicht weiter verfolgt. Nachdem 1975 die Zuständigkeit für die Unwetterschutzmaßnahmen an die VG überging, kam es zur Überarbeitung der alten Planung, obwohl Stimmen laut wurden, das Bauwerk sei überflüssig.

Das weitere Konzept erarbeiteten danach die Ingenieurbüros Dr. Ritscher und Weiland in einer Arbeitsgemeinschaft, allerdings nicht mehr auf der Basis eines Stausees. Der Grundstückserwerb gestaltete sich nach den Worten von Krämer derart schwierig, daß mit dem Bau erst im Juli 1993 begonnen werden konnte. 1990 lag der Planfeststellungsbeschluß vor, im Juni 1992 kam der Bewilligungsbescheid. Nach dem derzeitigen Stand könne davon ausgegegangen werde, daß die Gesamtkosten einschließlich der Begrünungsmaßnahmen sowie der Nebenkosten bei 1,4 Millionen Mark lägen, so Krämer. 600000 Mark kommen aus Landeszuschüssen. Für den Dammbau mußten rund 8000 Kubikmeter geeigneter Erde ins Eichelbachtal transportiert werden, das Rückhaltebecken kann etwa 30000 Kubikmeter Wasser aufnehmen und würde auch mit einem größeren Unwetter fertig. Die technischen Daten erläuterten Dipl. Ing. Uwe Ritscher, der von Dipl. Ing. Wolfgang Ort sowie Dip. Ing. Weiland und Anton Klipp unterstützt wurde.



Schutz vor einem unkalkulierbaren Eichelsbach soll das gestern von der VG übernommene Regenrückhaltebecken bieten. Bild: Uwe Feuerbach